

entwickelnde Staaten und Völker, die sich von kolonialer Ausbeutung befreien und gegen den Imperialismus kämpfen. Das Lehrbuch weist darauf hin, daß die Staatsfunktionen sich entsprechend den einzelnen Etappen der historischen Entwicklung verändern. Seit Ende der fünfziger Jahre hat sich bei den inneren Funktionen eine Veränderung hinsichtlich der Funktion der Ausübung der Kontrolle über das Maß der Arbeit und der Produktion vollzogen. Sie wird nicht mehr erwähnt. Das bedeutet nicht ihr Verschwinden. Sie wird nur nicht mehr so betont, daß sie besonders aufgeführt wird. Sie ist bei der wirtschaftlich-organisatorischen Funktion mitzudenken. Auch die Erwähnung des Schutzes der sozialistischen Rechtsordnung (nicht nur des sozialistischen Eigentums) ist als Neuerung zu verzeichnen. Bei den äußeren Funktionen fällt auf, daß nunmehr der Kampf um den Frieden und die Hilfe für sich entwickelnde Länder genannt werden.

- 11 2. In der ursprünglichen Fassung des Art. 4 war die kulturell-erzieherische Funktion nicht berücksichtigt. Die Verfassungsnovelle von 1974 hat Abhilfe geschaffen, indem sie die Gewährleistung der sozialistischen Lebensweise in den Verfassungstext eingeführt hat. Nach dem »Kleinen Wörterbuch der marxistisch-leninistischen Philosophie« (Stichwort: Lebensweise) ist die sozialistische Lebensweise charakterisiert »durch gleichberechtigte Beziehungen der Menschen zueinander, durch gegenseitige Achtung und Hilfe nicht nur im nationalen Rahmen, sondern auch innerhalb der sozialistischen Staatengemeinschaft; durch tätige Solidarität mit allen revolutionären Befreiungsbewegungen; durch die sozialistische Einstellung zur Arbeit, welche als gesellschaftliche Pflicht und zugleich als entscheidende Quelle der Entwicklung und Betätigung der schöpferischen Kräfte des Menschen gilt; durch die verantwortungsbewußte Teilnahme an den gesellschaftlichen Angelegenheiten; durch wachsende Befriedigung reicher und differenzierter werdender Bedürfnisse nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zu einer menschenwürdigen, sinnerfüllten Gestaltung des Lebens, als materielle Grundlage für die möglichst allseitige Entfaltung der Individualität mit allen ihren Anlagen, Fähigkeiten und Talenten«. Im Kern bedeutet diese ausführliche Erläuterung nichts anderes, als daß ein Mensch, der sich der »sozialistischen Lebensweise« befleißigt, alles für gut und richtig hält, was die Führung der marxistisch-leninistischen Partei beschlossen hat, und dafür alle seine Kräfte einsetzt. Deshalb heißt es auch im zitierten Wörterbuch weiter: »Die Entwicklung und volle Ausprägung der sozialistischen Lebensweise ist ein komplizierter und langwieriger Prozeß, der eine zielstrebige sozialpolitische und ideologische Arbeit verlangt.« Im Parteiprogramm der SED von 1976 (S. 73) heißt es dazu:

»Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wirkt dafür, daß sich die für die entwickelte sozialistische Gesellschaft charakteristische Art und Weise des gesellschaftlichen Lebens und individuellen Verhaltens in allen Lebensbereichen immer mehr ausprägt - bei der Arbeit und in der Freizeit, im Arbeitskollektiv und in der Familie sowie in den Lebensgewohnheiten. Die sozialistische Lebensweise ist in der sozialistischen Produktionsweise begründet und schließt die stetige Hebung des materiellen und geistigen Lebensniveaus ein. Die Arbeiterklasse ist unter Führung der SED die entscheidende gesellschaftliche Kraft, die den sozialen, politischen und ideologischen Inhalt der sozialistischen Lebensweise entsprechend ihren Klasseninteressen bestimmt, im Maßstab der ganzen sozialistischen Gesellschaft durchsetzt und ständig vertieft.«

In seiner kulturell-erzieherischen Funktion soll der Staat an der Verwirklichung des Zieles der SED, die Menschen einer totalen Indoktrination ohne Freiräume zu unterwerfen,